

Weberei

Mit der Einführung des englischen Maschinengarns um 1800 verloren die Heimspinner ihre Existenzgrundlage. Sie verlagerten sich auf die Heimweberei, bis auch dort die Mechanisierung einsetzte und ihnen ihr Auskommen nahm.

Caspar Honegger (1804–1883), dessen Vater 1816 in Rüti eine von einem Wasserrad angetriebene Spinnerei mit englischen Webstühlen führte, gründete zusammen mit seinem Bruder Heinrich 1835 in Siebnen SZ eine eigene Weberei. Auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten der mechanischen Maschinen aus England gelang es ihm, mit dem nach ihm benannten «Honegger-Schlag» 1840 die Produktionsgeschwindigkeit zu erhöhen. Bald begann er seine Maschinen seriell herzustellen. Wegen dem Sonderbundskrieg 1847 verlagerte er den Produktionsstandort nach Rüti. Dort gelang ihm der Durchbruch. Als das ehemalige Familienunternehmen Joweid, 1969 von der Georg Fischer AG übernommen, 1982 in den Besitz des Sulzer-Konzerns gelangte, wurden weltweit die Hälfte aller Webmaschinen mit Technologie aus Rüti hergestellt. 1996 erfolgte die Einstellung der Webmaschinenfabrik Rüti beziehungsweise der Verkauf der Webmaschinenabteilung an die italienische Promatec.

Seit der Gründung der Webmaschinen-Sammlung Rüti im Jahr 1942, hat die Firma ein Exemplar von jeder in Rüti produzierten Maschine zu Schulungszwecken behalten. Nach mehreren Besitzerwechseln verlor die beachtliche Sammlung an Wertschätzung. Erst 1992 im Zusammenhang mit der Schutzwürdigkeitsabklärung der im Inventar der Schutzobjekte von regionaler und kantonaler Bedeutung enthaltenen Fabrikliegenschaft in Rüti, konnte auch das Weiterbestehen der Webmaschinen-Sammlung am Standort Rüti geregelt werden.

Als die Sulzer Immobilien AG vorschlug, die Sammlung zu liquidieren, brachte die kantonale Denkmalpflege den Standort Neuthal ins Spiel – ein Glücksfall – und eine ideale Ergänzung der dort bereits angesiedelten Museums-Spinnerei.

Die Sulzer AG überliess die ganze Sammlung unentgeltlich dem Kanton Zürich. Zudem hat sie sich als Abgeltung ihrer Verpflichtung auf dem Sulzer-Rüti-Areal mit einem grösseren finanziellen Beitrag am Neuaufbau im Industrieensemble Neuthal beteiligt. Die Gemeinde Rüti kam für die Transportkosten auf und der Kanton Zürich stellte die Gebäude zur Verfügung und übernahm die restlichen Kosten für den Umbau im Neuthal.

Für die Ausstellung wurden verschiedene Umbauarbeiten notwendig. Wegen der Grösse und des Gewichts der historischen Maschinen musste unter anderem die bestehende Tragstruktur angepasst und verstärkt werden.

Die Webmaschinen-Sammlung gibt Einblick in die Ingenieurskunst und die Geschichte der Webmaschinen

Die Webmaschinen-Sammlung umfasst fast 70 Exponate vom Handwebstuhl bis zur fünf Tonnen schweren M8300 aus dem Jahr 1998. Im ersten Stock des Annexgebäudes wurden diejenigen Webmaschinen aufgestellt, die im Betrieb gezeigt werden können. Von jedem Schusseintragungssystem ist mindestens ein Exemplar betriebsfähig.

Im Erdgeschoss befinden sich ein Schaulager sowie die nicht betriebsfähigen Maschinen.

Daneben ist im Archiv eine fast vollständige Dokumentation vorhanden von der technischen Entwicklung des Webmaschinenbaus über Konstruktionszeichnungen zu Fotografien und Prospekten.

Die einmalige Webmaschinen-Sammlung beleuchtet hier im grossartigen Kontext des Industrieensembles Neuthal zusammen mit der Museums-Spinnerei und der Handmaschinenstickerei die verschiedenen Aspekte der Textilindustrie im Zürcher Oberland.

Literatur

- Webmaschinensammlung Neuthal, Bäretswil. Einweihungsdokumentation zum Umbau, Zürich 2010.
- Zürcher Denkmalpflege, 14. Bericht 1995–1996, Bäretswil-Neuthal, Egg 2001, S. 10ff.